**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 4

**Artikel:** Das vereinfachte Exerzirreglement der Infanterie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-91981

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

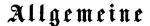
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 12. Februar.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 4.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montage und Donnerstage Abende. Der Preis bis zum 1. Juli 1855 ift franco durch die gange Schweig Fr. 3. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweig-hauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pafel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwertliche Redaktion: hans Wieland, Major.

## Das vereinfachte Exerzirreglement der In-

hat durch die Bundesversammlung seine provisoriiche Sanftion erhalten; in der demnächst beginnenden eidg. Inftruftorenschule, in die die Dberinftruf. toren fammtlicher Rantone berufen find, follen deffen einzelne Bestimmungen nochmals geprüft, und gugleich deren Anwendung erprobt werden und so tritt zweifelbohne in der nachsten Zeit schon daffelbe bei unserer gesammten Infanterie in Kraft. Bir beabsichtigen nur in den nachfolgenden Beilen weniger die Details der Vereinfachungen zu besprechen, als in Rurge ben neuen Entwurf ju murdigen und namentlich nachzuweisen, welche Zeit damit in der erften Infruftion des Refruten gewonnen und daber auf Wichtigeres verwendet werden fann. Salten wir diefen Genichtspunft feft, fo treten alle fleine Nachtheile und Unbequemlichkeiten, die die Ginführung einer Meuerung immer mit fich bringt, weit in Sintergrund. Allerdings ift der Ginwurf, der und gegen das neue Reglement von fompetenter Seite gemacht worden ift, der augenblickliche Moment eigne fich nicht zu folcher Renerung, beachtungewerth, all. ein einerseits find die Abanderungen von feiner folchen Bedeutung, daß dadurch Unordnung in den Bataillonen entftände, andererfeits bedarf die Ginübung der Soldatenschule, d. h. der neuen Sandariffe, schwerlich mehr als 1-2 Tage bei den Bataillonen; in der Pelotons- und Bataillonsschule find die Bereinfachungen mit Ausnahme des Quarre's, das aber im Pringip gleich geblieben ift, entweder von feinem großen Belang, oder bestehen in Weglaffung früherer Borichriften und in richtigerer Ordnung der bleibenden. Wichtiger find die Abanderungen in der Brigadenschule, aber gerade diese ift dadurch ebenso zweckmäßig als einfach — also für den Krieg pasfend - geworden, fo daß die Armee diefe neue Brigadeschule als einen großen Fortschritt betrachten darf. Wenn nun auch hier Manches geändert worden ift, so berührt diese Meuerung doch mehr nur die boberen Offiziere, von denen mit Recht ein fofortiges Studium derfelben gefordert werden fann;

in der Brigade manövrirt wird, da für sie ja alle Evolutionen in wenigen Grundformen bestehen, Marschiren, Deploiren, sich in Kolonne seinen ze. Die Einfachbeit, die Klarheit, die übrigens in der Brigadenschule herrscht, wird auch denjenigen Offiziere, für welche deren genaue Kenntnis unerläßlich ist, die Einübung des Neuen wesentlich erleichtern und und so darf der obige Einwurf als widerlegt bestrachtet werden.

Wir wiffen recht wohl, welch schwieriges Unterfangen es ift, totale Menderungen in der Elementartaftif einzuführen, im Augenblicke, wo der Armee eine größere Thätigfeit als die des Exergirplanes bevorsteht; die schleswig-holsteinische Armee ift auf diefe Weise im Jahr 1850 in eine heillose Bermirrung gefturgt worden, als General Billifen vierzebn Tage vor der Idftädter Schlacht die gange Organisation und Taktik der Infanterie umformen wollte, allein um das handelt es fich ja durchaus nicht, denn wie bereits gefagt, ift bei den Neuerungen ein richtiges Maß innegehalten worden, und wenige Tage werden genügen, um unfere gange Infanterie damit vertraut ju machen; schultert dann auch einmal ein alter Soldat nach früherer Beife, fo ift es an fich fein Unglud und fommandirt ein Offizier "Rechtsschwenft - Marich"! ftatt "Schwenft - rechts"! fo wird fein Zug schwerlich dadurch in Unordnung gerathen 1c.

mir der Pelotons- und Sataillonsschule sind die Vereinfachungen mit Ausnahme des Quarre's, das aber im Prinzip gleich geblieben ist, entweder von keinem großen Belang, oder bestehen in Weglassung frühebenden. Wichtiger sind die Abänderungen in der Verigadenschule, aber gerade diese ist dadurch ebenso Historia als einen großen Fortschritt betrachten darf. Wenn nun auch hier Manches geändert worden ist, so berührt diese Neuerung doch mehr nur die höheren Offiziere, von denen mit Necht ein sofottiges Studium derselben gesordert werden kann; wir haben bis jest noch das Berkussinalschlosses studium derselben gesordert werden kann; während der Hahn des Perkussionsschlosses studium derselben gesordert werden kann; wir haben bis jest noch das Bräsentiren, ein kann der Hahn der Henstell bietet, wie früher beim stir die Truppen ist es an sich gang gleichgüttig, wie

um fie zu lernen, fie baben aber etwas noch Schlim. I meres im Gefolge; fie bestechen das Muge, wenn fie rafch und fed vollzogen werden und verführen daher ju ihrer unendlichen Ginubung, damit ja der Griff zusammengeht, damit die Gewehre gehörig flirren und fo ein schöner Effett bervorgebracht wird, der vom Uebel ift, da er ohne irgend welchen Rugen die farg jugemeffene Zeit verschwenderisch in Unspruch nimmt. Diefes Alles fällt weg im neuen Reglement, das nur zwei Fundamentalhandgriffe fennt, aus denen fich die übrigen entwickeln; 1) das Bewehr bei Ruf, 2) das Bewehr geschultert, d. h. auf der linten Schulter, gehalten von der linken Sand in der Sobe des Ellenbogens. Die weiteren Sandgriffe find das Bewehr fällen aus beiden Fundamentalgriffen, das Gewehr fenken, die Ladungen und die Feuer. Welche Ginfachbeit gegen fruber! Die beiden Rundamentalgriffe find bald erlernt; die Erlernung der Ladungen und Feuer fann abwechselnd mit den Unfangsgründen der Pelotonsschule und des leichten Dienstes vorgenommen werden und versteht der Instruftor sein Sandwerk, weiß er zur rechten Zeit Wechfel in den Uebungen eintreten zu laffen, um die Refruten nicht durch Langweile schläfrig ju machen, so werden die Handgriffe ihm schwerlich viel Zeit wegnehmen. Abwechslung in den Uebungen darauf verlegen wir einen Sauptaccent und werden in einer fpateren Nummer barauf jurucktommen, in welche wir einen Blick auf die fogenannte Robr'sche Methode merfen wollen, die für die Schweiz von enormer Wichtigfeit ift.

Bei den Handgriffen frägt es sich nun, ob in der Bereinfachung nicht zu weit gegangen worden sei; namentlich wird in dieser Beziehung mehrfach gefagt, die Infanterie habe nun feinen einzigen Sandgriff mehr, der eine abfolut ftramme haltung verlange und um folches ju bezwecken, wird die Ginführung eines Sandgriffes vorgeschlagen, der nur ein Nebenhandgriff, kein Fundamentalgriff wäre, es ift diefes das Gewehr im rechten Arm getragen, wie die Unteroffiziere. Diefer Briff, wird gefagt, fei nicht schwierig, konne als Shrenbezeugung dienen und habe den Borgug, beim Bajonnetangriff das Schließen der Rotten und das Gemehrfällen zu er. leichtern. Wir glauben, diefer Einwurf habe einige Berechtigung und verdiene eine nähere Untersuchung; diese ist nun durch das zweijährige Provisorium des neuen Reglementes ermöglicht und ftellt fich die Nothwendigkeit dieses neuen Griffes heraus, so zweifeln wir nicht, daß deffen dereinstige Ginführung feinen Unftand finden werde.

Was das Bajonnetfechten anbetrifft, so kennen wir dessen Schule nur aus dem ersten Entwurf, der seither, wie und gesagt worden ist, Aenderungen erlitten und noch mehr vereinsacht worden ist; wir enthalten und daher eines Urtheiles; nur soviel glauben wir behaupten zu dürfen, daß auch hier gegenüber dem dürftigen Reglemente von 1846, das an vielen Orten gar nie gebraucht worden ist, ein bedeutender Fortschritt erzielt worden ist. Freilich wird zur gründlichen Sinübung dieser Kunst — denn eine solche bleibt vorerst das Bajonnetfechten — im-

mer die genügende Zeit mangeln und man wird fich auf das Rothwendigfte beschränken muffen.

In der Belotons. und Bataillonsschule fallen mebrere der fünftlichen Ginschwenfungen meg, die bis. her eine fo schöne Zeit gefreffen haben und mit richtiger Betonung wird das Nothwendige hervorgehoben, wobei stets der einzig richtige Maßstab — taugt diefes oder jenes vor dem Feind? - angelegt mird. Frage man einen alten Soldaten, der viele Campagnen durchgemacht hat, welche Manovers fein Bataillon im Gefecht gemacht habe - er wird fich schwerlich anderer erinnern, als den Marsch in der geschlossenen Rolonne, das Halten in derfelben, das Deploiren und Feuern und die Wiederformirung der Kolonne; so ruft Oberst J. Wieland — ein Soldat, der von 1807—1815 unter Mapoleon gedient und Oberftlieutenant im frang. Generalftab gemefen ift - als er im Lager von Bierre 1822 die scho. nen Linien- und Paradeevolutionen fab, mit denen man die Milizbataillone beschäftigte: "In den letten Kriegen hat fich jum Ueberfluß bewährt, wie wenig Manovers jum Kampfe nüplich und anwendbar find. Bon den vielen Taufenden, melche da fochten, wird schwerlich ein Ginziger auftreten und fagen, die Aufmärsche auf der Diagonale und die fünftlichen Frontveranderungen mit offener Rolonne, die Bildung der Linie durch zwei Bewegungen und das Durchziehen der Treffen plotonsweise, fodann die schönen regelmäßigen Plotonsfeuer und andere Spielereien des Paradeplages, habe er bie und da unter dem feindlichen Rugelregen ausführen feben; fondern der geübte Krieger wird gesteben muffen, daß der entschlossene Angriff der Linieninfanterie mit der Sandwaffe, durch das Richtigschießen der leichten Truppen und des Geschützes begunftigt, überall die Elementezum Siege waren... In Kolonne aufbrechen und marschiren, die Marschfolonne in Schlachtordnung bringen, defenfiv das Rottenfeuer vollgieben, offenfiv mit gefälltem Bajonnet vorrücken, von ruftigen Planklern umschwarmt, den Durchzug der Treffen in geschloffenen Bataillonskolonnen und ein Marsch in Staffelordnung, find beinahe Alles, mas im Angesicht des Reindes nothwendig ift!"- Benn diese Worte eines alten Goldaten mahr find, so ift damit auch die volle Berechtigung des neuen Reglementbentwurfes ausgesprochen. Wir haben nun einmal nicht mehr Zeit jur Instruftion unferer Miligen jugufegen, merfen mir daber alles über Bord, was nicht vor den Feind taugt; das aber, was auf dem Rampfplag Geltung und Bürgerrecht hat, das muß geübt merden, bis es in Fleisch und Blut unferer Bataillone übergegangen ift.

Wir haben schon die Alage gehört: ja wenn Alles so vereinsacht wird, so bleibt am Ende nichts übrig, als auf dem Exerzirplat immer das gleiche Sincrlei zu treiben, der Uebergang aus der Linic in Kolonne und umgekehrt! Wir bedauern einen Stabsoffizier, der nicht auch in diesem Sinerlei eine überreiche Quelle von Beschäftigung für sein Batailon sinden kann; freilich wer aber nur exerzirt um zu exerziren, wird bald am fatalen Ende sein, wo die Welt mit Brettern vernagelt ist. Derjenige aber, der das

Exergiren nicht als Zweck fondern nur als Mittel ! betrachtet, um feine Truppen friegstüchtig ju machen, wird auch in bem Ginerlei Stoff genug finden, um ju lehren und ju lernen. Gerade, weil die Evo= lutionen vereinfacht werden, muß deren Unwendung vervielfältigt werden; der Stabsoffizier muß trachten, feinen Offizieren und Truppen im Egergiren, mabrend der Uebung, ein Befechtsbild ju geben; er muß nicht an gewohnten Egergirplag fich feffeln laffen, fondern bald da, bald dort, wo fich die Belegenheit bietet, manövriren und immer mit angenommenem Keind; den Truppen kann dabei in Kürze das Allgemeine der Idee mitgetheilt werden, feine lange Erklärung - ein paar Worte genügen, dadurch wird das Interesse erhöht, die Aufmerksamkeit gespannt und die militärische Intelligenz, die ungestraft Nicmanden verachten darf — felbst nicht die ehernen Glieder der Englander, wie die jungfte Erfahrung lehrt, - gefchärft und das Bataillon bat an einem folchen Nachmittag mehr gelernt, als früher in einer gangen Woche. Wir widerholen es - gerade die Ginfachbeit bes neuen Reglementes geftattet eine Mannigfaltigfeit der Uebungen, die früher wegfallen mußte, da das, was obligatorisch gelernt werden mußte, die gange Zeit in Unspruch nahm und am Ende doch nirgends hintaugte, als auf den Exergirplat und an die Parade!

Zeitgewinnft für Wichtiges - das ift das große Lood, das unfere Armee mit dem neuen Reglemente gewonnen hat und diese Thatsache beseitigt alle Ginmurfe, die gemacht werden. Es gilt nun vor Allem, denjenigen, die den Unterricht leiten sollen, flar zu machen, wie diefer Zeitgewinnft ju benüpen fei und defhalb haben wir die Nachricht, herr Oberft Biegler werde die Inftruftorenschule leiten, mit Freude begrüßt, da diefer Offizier vor Allen weiß, mas Noth thut und in unfer Inftruftionsmefen, das immer noch viel Trulmeifterei in fich bat, Leben bringen wird. Wenn erft hier gründlich geholfen ift, giebt fich manches Undere und unfere Infanterie, der Kern unserer Armee, wird auf eine Beise gehoben werden, von der man fich vor Jahren noch nichts träumen ließ. Wir begrüßen daber das neue Ererzirreglement freudig, als ein willfommenes Neujahrsgeschenk, das die Bundesversammlung der Armee gemacht hat und hoffen, daß die Begner deffelben, wenn fie es einmal näher fennen gelernt haben, fich mit demfelben aussöhnen werden. Zum Schluffe noch eine Frage: Wird durch diefe Neuerung nicht auch eine Revision, refp. Bereinfachung des allgemeinen Dienftreglementes bedingt? Soffentlich erhalten wir früher oder fpater ein Ja jur Antwort!

Der Jägerstuger

ift von den Feinden des schweizerischen Wehrwesens verworfen worden, fagt ein schweizerisches Blatt; wir erwiedern ihm, daß der Jägerfluger mindeftens eben foviele Gegner in der Armee, die gewiß nicht als Feinde des Wehrwesens bezeichnet werden durfen, gehabt hat, als außerhalb derfelben. Da wir uns in der schweizerischen Militarzeitschrift ftets entichieden gegen eine Buchfe fur den Infanteriften | feiner Uebertreibung foulbig. Es ift ein tiefes Gefühl

überhaupt und gegen den Sagerfluter in's Befondere ausgesprochen haben, so halten wir uns berechtigt, jenem Blatte ju bemerten , daß eben aus Gorge für die Armee, eben in der Ueberzeugung, eine so feine Buchfe tauge nichts in den Sanden von Infanteriften, die Opposition gegen diese Waffe entstanden ift. Die Militärzeitschrift hat den Kampf gegen den Jägerfluger eröffnet und ibn fonsequent geführt; faft fein Blatt in der Schweig nahm nur Motig von der neuen Waffe und mahrlich mare jene Opposition nicht gewesen, bas Sagergewehr mare eingeführt worden, ohne daß die Finanzmänner fich gerührt hätten. Bedenke jenes Blatt ferner, daß die Beren Obersten Bernold und Stehlin, die im Nationalrath fich opponirten, schwerlich ju den Gegnern unseres Wehrwesens gehören; die Herrn Oberst Isler, Oberftlieutenant hoffstetter von St. Gallen, Oberft Sulzberger ze. werden wohl ebensowenig in diese Rategorie gezählt werden dürfen und endlich glauben wir, auch nicht verdient zu haben, in jene Reihe geftellt ju werden. Allerdings bat fich dann der militärischen Opposition jene Partei angeschlossen, die überhaupt für das Wehrwesen nichts thun will; wir fönnen diese Thatsache bedauern und uns dennoch des Ausganges freuen, indem er uns Hoffnung giebt, daß die Zägergewehrfrage nochmals genau geprüft werde. Die Waffen, ihre Technif ze. find eben eine Spezialität, in der die Ansichten weit auseinandergeben; unfere Unficht aber ift, daß fur den Infanteriften nur eine einfache Baffe etwas taugt und eine einfache Baffe ift der Jägerstuper nicht!

### Schweiz.

Ueber bie Operation eines Ueberbrudes ber Generalftabefarte, bie wir in Mro. 2 angeregt haben, wird une mitgetheilt, bag fich Berr Goll auf bem topographischen Bureau in Genf icon langere Beit mit Berfuchen beschäftigte, bie Rupferplatten ber eibg. Rarte burch Galvanoplastif zu reproduziren; bie Schwierigfeiten lagen hauptfächlich in ber Große ber Platten und in der Bedingung den Stich berfelben um feinen Breis gu gefährben; boch fei bestimmte Soffnung porhanben, daß die Aufgabe gelöst werde; nur fande in Folge ber Busammenziehung ber zum Uebertragen gebrauchten Maffe eine geringe Reduktion bes Magitabes ftatt, mas aber nicht febr in Betracht fomme. Das Militarbepartement habe übrigens einen Rredit für diefe Berfuche bewilligt.

- Die Instruktorenschule beginnt nun befinitiv am 22. Februar in Thun; bie Oberinstruktoren und bie Instruktoren mit Offizieregrad erhalten ein Taggeld bon Fr. 7, die Unterinftruftoren ein folches von Fr. 4. Nach einer Mittheilung bes "Mouvellifte" ift Gr. Dberft= lieutenant Borgeaud zum Inftruftor ber frangofischen Abtheilung befignirt.

Margau. (Corr.) Dberft Gehret's Gintritt in bie frangofische Frembenlegion. Wenn wir fcon diefe Beilen, melde die in ber Ueberfdrift genannte Thatfache ben Lefern ber Militarzeitung melben follen, mit einem Trauerrande umgeben murben, wir machten uns menigstens in ben Augen ber aargauischen Militars